

## Das Deutschland-Ticket setzt neue Maßstäbe - Umdenken ist gefragt

„Mobilität im Heilbronner Land“ - Thema beim Treffen der SPD-AG 60 plus Heilbronn Stadt & Land am 2. Juni - Referent **Martin Mäule, neuer Geschäftsführer des HNV (Heilbronner-Hohenloher-Haller Nahverkehr)**.



*Martin Mäule*

Mäule zählt auf, was zu dem Begriff Mobilität gehört: in erster Linie das Auto - der private Pkw, Carsharing (sich im privaten Kreis ein Auto teilen, nicht ein Auto mieten) und Ridesharing (Mitfahren). Dann natürlich das Fahrrad-Fahren und das Zu-Fuß-Gehen wie auch elektromobile Fahrzeuge für Senioren und schließlich Bus und Bahn.

Beim Versuch, die verschiedenen Tarifgebiete und die Sonderkonditionen wie Monatskarten und Sahneticket zu erklären, ergibt sich schnell die Erkenntnis, dass diese Vereinbarungen mehr oder weniger überholt sind durch das **neuerdings geltende Deutschland-Ticket für 49 € im Monat**. Das Deutschlandticket gilt für den ganzen öffentlichen Nahverkehr bundesweit ohne Tarifzonen: einsteigen und losfahren. Wie Mäule sagt, wurden im Heilbronner Verbund bereits 9000 solcher Tickets für 49 € verkauft, über App aufs Handy (c. 30 %) oder per bestellter und zugeschickter Chipkarte.

In der Diskussion werden viele Verständnisfragen beantwortet - spezielle Regelungen in den Bundesländern und bei den Verkehrsverbänden. Dies betrifft etwa die **Mitnahme von Fahrrädern**. Dafür ist meistens ein Extraticket von Nöten, im **Heilbronner Verbund dagegen kostenlos**, nur nicht in der Zeit von sechs bis neun Uhr (gut zu wissen!). Beim Deutschlandticket besteht bei einer Zugverspätung von mindestens einer Stunde Anspruch auf eine Entschädigung von 1,50 €. Doch da dieser Betrag bei der Bahn unter die Bagatellgrenze von 4 € fällt, müssen mehrere klare Verspätungen nachgewiesen werden; im Höchstfall ersetzt die Bahn 25 Prozent des 49 €-Tickets.

Dass eine längere Fahrt mit Nahverkehrszügen nicht immer das reine Vergnügen ist, zeigt sich etwa auf der Verbindung von Heilbronn nach Freiburg, wo die Fahrt mehr als fünfeinhalb Stunden dauert, wenn alles fahrplanmäßig läuft, und man dreimal umsteigen muss. Dagegen ist die viel gescholtene Zugfahrt von **Heilbronn nach Würzburg mit der Regionalbahn, mit eineinhalb Stunden ohne**

**Umsteigen** regelrecht kurzweilig. Thematisiert und kritisiert wird der ausgedünnte Busverkehr in den Abend- u. Nachtzeiten, insbesondere in den ländlichen Randgebieten. Gefordert werden: Verlängerung der Nachtfahrpläne in der Stadt, sowie Ruf-Busse oder Ruf-Taxis im gesamten HNV-Gebiet.

Laut Webseite des HNV hat sich in der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken der Heilbronner Nahverkehrsverbund seit seiner Gründung zu einer Dachmarke für den Öffentlichen Nahverkehr entwickelt.

Der HNV zählt im Jahr 1996 rund 23,5 Millionen Fahrgäste. Im Jahr des Verbundstartes: 25,1 Millionen. 1999 bereits 28,5 Mill. mit der Stadtbahn (S4) bis Heilbronn Hauptbahnhof und 2001 bis Harmonie. Im Jahr 2005, Verbunderweiterung Hohenlohekreis und die S4 bis Öhringen, steigen die Fahrgastzahlen auf 39,2 Millionen - 2015 mit S41/42 im Vollbetrieb 47,4 Millionen. **2019 wird die Höchstzahl von 49,2 Millionen Fahrgäste erreicht**, 2021 geht die Zahl auf 38,7 Millionen zurück. Neuere Zahlen liegen noch nicht vor, doch ist damit zu rechnen, dass nach Ende der Corona-Pandemie die Fahrgastzahlen im HNV-Gebiet wieder deutlich steigen.

Insgesamt hat der öffentliche Nahverkehr in Deutschland im Jahr 2020 rund 7,1 Milliarden Fahrgäste befördert. Wie Statistiker ausrechneten, legten sie dabei 58 Milliarden Kilometer zurück, dabei entfielen 28 Milliarden km auf den Eisenbahnverkehr, 19 Milliarden auf Busse und elf Milliarden auf die städtischen Bahnen. Im deutschen ÖPNV sind 310 000 Menschen beschäftigt, bei rund 600 Unternehmen.

Heidi Scharf-Giegling  
Pressesprecherin der Fleiner SPD